



Eine Delegation aus Kursk war gestern im Rathaus zu Gast: Jurij Nikitin, Bürgermeister des Stadtteils Industrie in Kursk, Anatolij Gorbatenko, Vorsitzender des Stadtrates, und Wladimir Konarev, Vorsitzender des Komitees für Außenwirtschaftsbeziehungen, unterhielten sich unterstützt von Dolmetscherin Vera Filippowa mit ihren Wittener Gastgebern über allgemeine Fragen der Städtepartnerschaft. Die Kursker bedankten sich hierbei vor allem für die großzügige Unterstützung durch die Wittener Bürger. Darüber hinaus geht es den Gästen um die Vorbereitung eines Wirtschaftsförderungsseminars, das die Stadt Witten zusammen mit der IHK und Wittener Unternehmen für angehende Unternehmer in Kursk anbieten möchte. Von den Wittenern waren bei den gestrigen Gesprächen dabei: Stadtdirektor Reinhard Wiederhold, Lore Steveling, Dr. Hans Meier, Klaus Lohmann, Peter Heidemanns und Siegfried Kwiatek.

RN-Foto: Bentivoglio

RN 19.2.93

Projekt soll für wirtschaftliche Basis sorgen

Wittener Seminar für Kursker

(pw) Als „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist das Projekt anzusehen, das die Stadt Witten in der dritten Märzwoche für 20 Personen aus der russischen Partnerstadt Kursk durchzieht: eine Reihe von Vorträgen, Seminaren und Diskussionen zum Thema Wirtschaftsförderung. Die Idee dazu stammt von Peter Heidemanns, dem Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Liegenschaften: „Wenn wir schon keine Direkt-Investitionen vornehmen können, so wollen wir doch versuchen, im Rahmen unserer Möglichkeiten ideale Hilfe zu leisten.“

Vom 15. bis 19. März erwartet Witten 20 Gäste aus Kursk, die aus der Verwaltung und verschiedenen Bereichen von Handwerk und Industrie kommen. Ziel des Seminars, dessen theoretischer Teil auf Haus Herbede stattfindet, ist es, ihnen ein Grundwissen zu Fragen der Marktwirtschaft zu vermitteln. Es werden z.B. Gäste erwartet, die Interesse am Aufbau einer selbständigen Existenz haben, und auch Vertreter der Kursker Verwaltung, deren Verhältnis zu den Unternehmen seit dem Untergang der Planwirtschaft von Grund auf neu gestaltet werden muß.

Die Stadt hat für die Veranstaltungen eine Reihe von Fachleuten aus der heimischen Wirtschaft gewinnen können, die aus ihrer Sicht zu Fragen wie Existenzgründung, betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten, Finanzierung, Investitionen, Arbeits- und Sozialrecht usw. Stellung nehmen werden.

Das Programm wird ergänzt durch einige Betriebsbesichtigungen (Ostermann, Thyssen Stahl, Siemens, Wiegard, Schroerbau). Die Vertreter aus Kursk möchten dabei auch geschäftliche Kontakte anknüpfen.

Große Nachfrage

Das Wittener Angebot war — wie zu erwarten — in der russischen Partnerstadt auf großes Interesse gestoßen. Nicht zuletzt aus finanziellen Gründen mußte die Stadt die Teilnehmerzahl auf 20 begrenzen. Die Gruppe, zu der auch eine Dolmetscherin gehört, wird mit einem eigenen Bus anreisen und aller Voraussicht nach im Naturfreundehaus in Wengern untergebracht.

Ob es später einmal zu einer

Neuaufgabe der Veranstaltung kommt, möglicherweise auch mit einer Delegation aus der polnischen Partnerstadt Tczew, hängt nicht allein vom Gelingen dieses Seminars ab. Nach dem Willen der Wittener Organisatoren sollen die Kursker zunächst einmal das Wissen, das sie hier erwerben, zuhause in Rußland nicht nur selbst anwenden, sondern vor allem auch an andere weitergeben.

Kursker erfahren Marktwirtschaft

(dff) Viel war auf sie eingestürzt, auf die Geschäftsleute aus der russischen Partnerstadt Kursk, viele Erfahrungen und Eindrücke müssen noch verarbeitet werden. Und zuhause erwartet sie dann die schwerste Arbeit: Umzusetzen, was man hier erfahren, gelernt, gehört hat.

Denn es war ein umfangreiches Programm, was die rund 20köpfige Gruppe in dieser Woche zu absolvieren hatte, die an einem Wirtschaftsförderungsseminar der Stadt Witten für angehende Unternehmer teilgenommen hatte.

Aber es hat sich gelohnt, zog Vladimir Konarev in einem Gespräch mit dieser Zeitung Bilanz.

„Wir haben uns mit der sozialen Marktwirtschaft vertraut gemacht. Haben in den besuchten Betrieben für uns ganz neue Eindrücke gewonnen und in Gesprächen mit Geschäftsleuten erfahren, was Eigeninitiative heißt.“

Konarev war begeistert von der Organisation und dem Verlauf des Seminars, das unter der Federführung von Peter Heidemanns stand, dem Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Liegenschaften.

Bei dem Seminar schilderten im theoretischen Teil die IHK, die Uni Witten/Herdecke, Stadtparkasse und Gewerkschaften die soziale Marktwirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln.

Darüber hinaus hatten die Gäste reichlich Gelegenheit, die Praxis kennenzulernen:

Betriebsbesichtigungen bei Firmen unterschiedlicher Branchen aus Witten und Umgebung rundeten das Seminarprogramm ab: Siemens, Thyssen Stahl, Schroerbau, Wiegard, Ostermann.

Die Gäste aus Kursk waren von der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft beeindruckt. Durch die Organisation der Produktion habe Westdeutschland „höchstes Niveau der Kultur“ erreicht, faßte Andrei Nabatschikov, Vorsitzender des Vermögensfonds der Stadt Kursk, seine Eindrücke zusammen.

Für die gute Aufnahme in Witten und Freundlichkeit der Menschen in der Ruhrstadt bedankte er sich sichtlich gerührt beim Abschlußgespräch am Donnerstag im Ratskeller, an dem auch Vertreter des Rates - mit Bürgermeister Klaus Lohmann an der Spitze - und der Verwaltung teilnahmen.

Nabatschikov sprach auch die Bedeutung der Städtepartnerschaft an: Daß jetzt zum ersten Mal eine Delegation aus ganz Kursk - und nicht nur aus dem Stadtteil Industrie - hier gewesen sei, spräche für die Stabilität der Beziehungen.

Slava Krasnikov, Management-Direktor der Firma Baufertigteile in Kursk, stellte in seinem Redebeitrag den praktischen Nutzen in den Vordergrund: „Wir haben uns mit sozialer Marktwirtschaft vertraut gemacht und Kompetenzen in Sachen Deutscher Markt gewonnen“.

Gasteltern für Kinder

Der Partnerschaftsverein hat für drei Wochen, 19. Juni bis 11. Juli, wieder eine Gruppe von 30 Waisenkindern aus Kursk eingeladen. Für die Mädchen und Jungen zwischen zehn und 15 Jahren werden dringend Gasteltern gesucht. In einer Versammlung am Dienstag, 23.3., 20 Uhr, in der Gaststätte „Zur alten Zeit“, Johannisstraße, soll über die Besuchsvorbereitungen geredet werden. Dann besteht für alle Interessenten die Gelegenheit, sich über Einzelheiten des Vorhabens zu informieren und sich von den Gasteltern des Vorjahres Erfahrungen berichten zu lassen. Nach dem Besuch im vergangenen Jahr hatte eine Reihe beteiligter Eltern sich nachdrücklich dafür eingesetzt, die Einladung zu wiederholen. Inzwischen sind jedoch die finanziellen Rahmenbedingungen schwieriger geworden, so daß der Partnerschaftsverein dringend auf finanzielle Unterstützung angewiesen ist. Bei Spenden auf das Konto 6 606 701 bei der Stadtparkasse sollte das Stichwort „Kurskkinder“ angegeben werden.

RN

Nr. 67

Samstag, 20. März 1993



Auch eine Besichtigung des Siemens-Werkes stand auf dem Programm der Gäste aus Kursk. Siemens-Mitarbeiter und Ratsmitglied Guntram Beuter (3.v.l.) gibt den Besuchern Informationen über das Werk Witten und Siemens weltweit.
RN-Foto: Bentivoglio